

## Der aktuell-Leserbrief Gier nach immer mehr

**Zum Artikel „Wie der Grüne Hügel aussehen würde“ in Deggendorf aktuell vom 28. Juli 2022:**

„Egal, ob es sich um die geplante Bebauung unseres Klosterbergs handelt oder um den sechsspürigen Ausbau der A 3 und einer neuen Donaubrücke – letztendlich dreht sich alles um die „heilige Kuh“ Wirtschaft und Wachstum - um jeden Preis, auch um den Preis einer versauten Landschaft, einer zerstörten Umwelt und einer kranken Natur, die auch uns Menschen (vgl. Artikel „Wie der Klimawandel krank

macht“ in derselben Ausgabe) immer mehr Krankheiten beschert und uns an den Rand des Aussterbens der eigenen Spezies treibt.

Wovon ich niemals auch nur ein einziges Wort höre, von diesen Enthusiasten des „Alles ist machbar, also machen wir es“, sind Worte wie Demut oder Bescheidenheit, Ehrfurcht vor der Schöpfung oder gar Dankbarkeit.

Nein, in diesen Gehirnen scheint einzig die Gier nach immer noch mehr Platz zu finden, denn das Wort „Glück“ scheint es in jenem Vokabular ebenso wenig zu geben, was auch nicht weiter verwunderlich ist, denn menschliche Hybris und Glück bzw. Zufrie-

denheit schließen einander von vorneherein aus.

Kommt es diesen „Machern“ nicht seltsam vor, dass die Bevölkerung von Bangladesch z.B., einem der ärmsten Länder der Welt, eigenen Angaben zufolge sich selbst als glücklich preist, oder ein anderes Land in Asien, dessen weises Oberhaupt das Brutto-sozialprodukt nicht in Geld, sondern im Glück seines Volkes bemisst?

Wahrer Reichtum ist gewiss etwas anderes als das, was uns die „Macher“ glauben machen wollen – wir sollten nicht auf sie hören – statt dessen müssen wir endlich aufstehen und dieser völlig sinnlosen Zerstörung unserer Lebensgrundlagen Einhalt gebieten.

**Ulla Maria Schmid  
Deggendorf**